

Dr. Friedrich Emanuel Wieser

## **„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“**

Das heutige Thema ist die Bitte aus dem Gebet, das der Herr uns gelehrt hat: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Vielleicht seufzt der eine oder die andere still vor sich hin und sagt sich: „Meine Güte, jetzt ist endlich das Wetter wieder besser geworden, und nun so ein Thema!“

Der zwingende Grund dafür, dass wir uns damit befassen, ist folgender: Jesus hat uns in dem Gebet, das (wie Thielicke es nennt) „die ganze Welt umspannt“ drei Bitte vorgegeben, die unser menschliches Leben betreffen: (a) das tägliche Brot (d.h. das Nötige, um mit menschlicher Würde durchs Leben zu gehen und Dankbarkeit und Freude erleben zu können); (b) die Vergebung unserer Schuld; und (c) – eben genau diese düster klingende Bitte an Gott, die wir am liebsten verdrängen würden, weil wir ja heutzutage immer gut drauf sein müssen: „Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“ Wenn Jesus diese Bitte zu einer der drei wichtigsten für das Leben eines Christen gemacht hat, und wir uns mit dieser Bitte eigentlich recht wenig anzufangen wissen, dann ist das ein wirklich guter Grund, einmal darüber zu reden.

### WAS IST ÜBERHAUPT GEMEINT MIT „VERSUCHUNG“?

Eine Verlockung, eine Verführung – oder auch eine Belastung und Bedrohung ... Aber das allein ist noch nicht genug: Es ist eine Verlockung oder Verführung, eine Belastung oder Bedrohung, die uns zu stark wird. Ja, sogar so zu stark, dass wir den Glauben verlieren, dass wir zur Beute des Bösen werden.

### KANN DENN GOTT IN DER WEISE „IN VERSUCHUNG FÜHREN“?

O.K. wir könnten ja sagen: Wenn es um Prüfungen geht, die uns letztlich stärken, dann ist es schon denkbar, dass Gott uns hineinführt. An solche Prüfungen denkt wahrscheinlich Jakobus, wenn er in seinem Brief schreibt (Jak 1,2): „Seid voll Freude, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet.“ Und etwas später (Jak 1,12): „Glücklich der Mann, der in der Versuchung standhält. Denn wenn er sich bewährt, wird er den Kranz des Lebens erhalten, der denen verheißen ist, die Gott lieben.“

Aber Jesus redet in einem so ernsten Ton von Versuchung, dass das wohl nicht gemeint ist. Also noch einmal die Frage: Führt Gott uns auf heimtückische Weise aufs Glatteis, damit wir daran scheitern und zur Beute des Bösen werden? Hier hat Jakobus eine klare Antwort (Jak 1,13-14): „Keiner, der in Versuchung gerät, soll sagen: Ich werde von *Gott* in Versuchung geführt. Denn Gott kann nicht in die Versuchung kommen, Böses zu tun, und er führt auch selbst niemand in Versuchung.“

Aber hier steht es doch: „Führe uns nicht in Versuchung ...“

Der englische Bibelgelehrte Matthew Black hat sich die Mühe gemacht, viele der Aussagen Jesu aus der griechischen Sprache (in der uns die Urtexte der Bibel überliefert sind) in die aramäische Sprache rückzuübersetzen, in der Jesus gesprochen und gelehrt hat. Er führt den Nachweis, dass hinter diesem Satz eine semitische grammatische Form liegt, die wir präziser so übersetzen sollten: „Veranlasse es, lenke es so, dass wir nicht in Versuchung geraten!“

Wir bitten Gott also um eine Prävention, darum, dass er uns wegführt von dem Gebiet, wo die Versuchung lautert.

### MÜSSEN WIR SO BETEN?

Die Antwort auf diese Frage ist nicht selbstverständlich und klar. Wir brauchen hier eine Nachdenkpause. Wir gehen ja nicht auf die Weise durch's Leben, dass wir hinter jeder Ecke eine Gefahr wittern. Das ist auch gut so. Auch die Zuversicht, dass wir mit den zukünftigen Belastungen, zurecht kommen werden, ist gut.

Aber ich glaube doch, dass hinter der Bitte „Führe uns nicht in Versuchung“ eine realitätsnahe Bescheidenheit steht. Wer weiß schon, welche Belastungen uns treffen? Wer möchte denn wirklich die großkotzige Rede bis zu Ende durchhalten: „Ich habe alles im Griff!“ – „Mir kann nichts was anhaben!“ – Ich halte durch ... ja auch im Glauben, heroisch und vorbildlich! - Da haben wir ja so einen Großredner in der Bibel: Wenn dich alle verlassen, ich nicht. Komme, was wolle! – und dann hat er den für ihn wichtigsten und liebsten Menschen verraten, drei Mal, sogar mit heiliger Selbstverfluchung hat er geschworen: Ich kenne diesen Menschen nicht. – Ihr habt es schon verstanden: Ich rede von Petrus und seinem Verrat an Jesus.

Paulus gibt uns zu diesem Thema eine Verheißung (1 Kor 10,13): „Noch ist keine Versuchung über euch gekommen, die den Menschen überfordert. Gott ist treu; er wird nicht zulassen, dass ihr über eure Kraft hinaus versucht werdet. Er wird euch in der Versuchung einen Ausweg schaffen, so dass ihr sie bestehen könnt.“ Jedes Mal, wenn wir beten „Führe uns nicht in Versuchung“, sagen wir Gott, dass wir darauf zählen, dass er diese Verheißung hält. Und dass wir uns richtig einschätzen und nicht überschätzen, wenn wir ihn darum bitten.

Die Schriften des Alten Testaments bezeichnen den Menschen als „Fleisch“. Das hebräische Wort heißt „BASAR“. In ihm schwingt die Nuance mit: hilflos, schwach, verführbar. An vielen Stellen hören wir: Gott denkt daran, dass wir Staub sind, hilflos. Darum diese wichtige Bitte im Gebet unseres Herrn: „Bewahre uns vor übermächtiger Versuchung und übermächtigem Leid, damit wir darin nicht scheitern und zur Beute des Bösen werden.“

Im Losungsbüchlein der Herrenhutter Brüdergemeinde fand ich am 3.10.2023 folgenden Text von Dietrich Bonhoeffer: „Der Christ weiß, dass ihn in der Stunde der Versuchung jedes Mal alle seine Kräfte verlassen werden. Darum ist für ihn die Versuchung die dunkle Stunde, die unwiderruflich werden kann. Darum sucht er nicht nach der Bewährung seiner Kraft, sondern betet: Führe uns nicht in Versuchung.“

Doch ein weiterer Gedanke ist mir wichtig geworden:

In einem Buch von Rick Foster bin ich auf folgenden Gedanken gestoßen: Die Bitte „Füge es so, dass wir nicht in Versuchung geraten“ heißt auch: „Decke jedem seine oder ihre spezifische Schwachstelle auf, an dem das Böse, der Böse, den Hebel ansetzen kann!“

Und darum folgendes Thema

#### MACH DIR BEWUSST, WO DU ANGREIFBAR BIST!

In Ps 139, 23-24 betet der Psalmist: „Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.“

Was ist die eigen spezifische Schwäche, aus der das Böse, der Böse, einen Fallstrick drehen könnte? In den alten Sagen kommt das Motiv in Varianten vor, dass ein Held unverletzlich war: Etwa der Achilles – nur an seiner Ferse blieb er verletzlich. Siegfried im Nibelungenlied badete im Drachenblut, das in unverletzlich machte. Aber beim Baden fiel ein Blatt vom Baum und klebte an seinem Rücken. An der Stelle blieb er verletzlich. Er trug zwar immer seinen Schild darüber – aber eines Tages passierte es doch.

In all diesen Erzählungen ist die Ahnung und die Einsicht lebendig, dass auch der Stärkste, die Stärkste eine Stelle hat, an der er oder sie getroffen und besiegt werden kann. „Jeder wird von seiner eigenen Begierde, die ihn lockt und fängt, in Versuchung geführt,“ sagt Jakobus. Wir denken unwillkürlich an vielerlei, das mit Sex und Erotik zu tun hat. Aber es gibt doch noch anderes zu nennen:

- Selbstgefälligkeit (Hochmut kommt vor dem Fall, sagt der Volksmund)
- Blinde Karrieresucht (z.B. im Beruf) – und dadurch unbemerkt aufs Eis geführt zu werden. Künstler in totalitären Regimen ließen sich gängeln. Bis heute ist das der Fall.
- Faulheit
- Bitterkeit und tiefe Unversöhnlichkeit; Hass auf bestimmte Menschen(gruppen)

- Unfähigkeit und Unwilligkeit, Entscheidungen zu treffen; immer den Weg des geringsten Widerstandes gehen.
- Gleichgültigkeit und Oberflächlichkeit

So vieles wäre als Möglichkeit zu nennen. Aber was ist *deine* Schwachstelle? Wurdest du schon durch Prüfungen geschickt, bei denen du hellhörig geworden bist und dir sagen musstest: Vorsicht, da muss ich aufpassen und mich wappnen!

„Führe uns nicht in Versuchung“ heißt auch: „Lass nicht nach, mich auf meine Schwachstellen hinzuweisen, damit sie mir nicht zum Verhängnis werden. Erwecke mich / uns zu persönlichem und geistliche Wachstum, damit wir gefestigt und stark werden.“

Paulus segnet uns mit den folgenden Worten (1Thess 3,12-13): „Der Herr lasse euch wachsen und reich werden in der Liebe zueinander und zu allen, damit euer Herz gefestigt wird und ihr ohne Tadel seid, geheiligt vor Gott, unserem Vater, wenn Jesus, unser Herr, mit allen seinen Heiligen kommt.“ Wir ergänzen aus 1 Kor 1,9: „Denn Gott ist treu, durch den ihr berufen seid zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesus Christus, unseres Herrn.“

„Füge es so, dass wir nicht in Versuchungen geraten, die uns zu stark werden und unsere Integrität zerstören oder uns vom Glauben abbringen, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

Amen.